

Schwarzwald-Baar

Jahrbuch

Almanach 2019



Foto:

Impression vom Kreiserntedankfest 2018 in Weiler. Die Landjugend Mundelfingen präsentierte den ideenreichen Schwarzwald-Baar-Kreis. Auf einem Erntedankwagen war mit Sonnenblumen verziert der Umriss des Landkreises dargestellt.

Herausgeber:

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis

www.schwarzwald-baar-kreis.de

landratsamt@schwarzwald-baar-kreis.de

Informationen zum Jahrbuch können auch im Internet recherchiert werden:

www.almanach-sbk.de

Redaktion:

Sven Hinterseh, Landrat

Wilfried Dold, Redakteur (wd)

Kristina Diffing, Referentin des Landrats

Heike Frank, Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit,
Kultur und Archiv

Susanne Bucher, Leiterin Informations-
und Kulturamt Stadt Hüfingen

Clemens Joos, Kreisarchivar

Andrea Lauble,

Stadtmarketing St. Georgen

Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Nachdrucke und Vervielfältigungen jeder Art werden nur mit Einwilligung der Redaktion und unter Angabe der Fundstelle gestattet.

Gestaltung:

dold.media + dold.verlag

Verlag:

dold.verlag, Vöhrenbach 2018

www.doldverlag.de

Druck:

jetoprint GmbH, Villingen-Schwenningen

ISBN: 978-3-927677-83-8



Kultur

Einsatz-
bereitschaft

Freiheit

Ideen-
reichtum

Natur



Aus dem Kreisgeschehen

Mobilität für die Region – Breisgau-S-Bahn 2020



Mit der „Höllentalbahn Ost“ wird ein bedeutender Beitrag zur besseren Mobilität geleistet. Die Elektrifizierung ermöglicht, ohne Umstieg im Stundentakt von VS-Villingen über Donaueschingen, Löffingen, Neustadt, Hinterzarten nach Freiburg sowie weiter bis Breisach bzw. Endingen am Kaiserstuhl mit neuen, zeitgemäß ausgestatteten Zügen fahren zu können. Die Baumaßnahme hat im Sommer 2018 begonnen.

Leben im Denkmal

Das schmalste Haus Villingens



Das schmalste Haus Villingens wirft viele Fragen auf, die nicht beantwortet werden können. Wieso „quetschen“ Menschen im 13. Jahrhundert in eine 2,8 Meter breite Lücke im Stadtbild ein ganzes Haus hinein? Und: Wie lebt es sich auf dieser Mini-Breite bei einer Mega-Raumlänge von 21 Metern auf vier Stockwerken und sechs Ebenen? „Ausgezeichnet“, befinden die heutigen Bewohner.

Wirtschaft

Hechinger: Spulen, Kunststoff- und Elektronikbauteile



Ein genialer Unternehmergeist mit schwäbischem Spar- und akkuratem Geschäftssinn steckt hinter der Erfolgsgeschichte der Firma Helmut Hechinger GmbH & Co. KG in VS-Schwenningen. Mit über 1.200 Mitarbeitern weltweit produziert das Unternehmen Hechinger überwiegend elektromechanische Produkte für die Automobilzulieferbranche.

Da leben wir

Klaus Richter – Vollkommen in ver- schiedenen Rollen



Klaus Richter ist Bergsteiger, Weltreisender, Stadtführer, Schauspieler, Hausmann oder Geschäftsführer in einer Person. Und jede dieser Facetten wäre eine eigene Geschichte wert. Doch vollkommen ist der 56-jährige Villingener, der im Unterkirchner Röthenloch lebt, nur mit all seinen Rollen – egal, ob sie nun gespielt sind oder nicht.

Inhaltsverzeichnis

2 Impressum

- 8 Abschied vom Vater des Almanach – das Gedächtnis des Schwarzwald-Baar-Kreises wird weiterleben! / *Sven Hinterseh*

1. Kapitel / Aus dem Kreisgeschehen

- 10 In Memoriam Dr. Rainer Gutknecht – Ein Landrat aus Leidenschaft / *Wilfried Dold*
16 Aus dem Kreisgeschehen / *Sven Hinterseh*
30 Sturmtief „Burglind“: Hochwasser verlief dank Rückhaltebecken ohne große Schäden / *Michael Koch*

2. Kapitel / Leben im Denkmal

- 46 Vom Reihenhaushaus in die Pföhrener Entenburg / *Madlen Falke*
56 Im „Kuckuck“ ist „Schwer was los“ / *Susanne Kammerer*
64 Das schmalste Haus Villingens / *Sabine Przewolka*
74 In Hondingen ein Schmuckstück geschaffen / *Bernhard Lutz*
82 Fridlis Hus in Aasen / *Tanja Bury*
88 Posten 61: Ferien an einer der berühmtesten Gebirgsbahnen der Welt / *Roland Sprich*
96 „Federwerk“ St. Georgen – das Hotel in der Fabrik / *Wilfried Dold*

3. Kapitel / Wirtschaft

- 116 Helmut Hechinger GmbH & Co. KG: Spulen, Kunststoff- und Elektronikbauteile / *Sabine Przewolka*
124 Highspeed im Grünen – SCHUNK Electronic Solutions setzt Maßstäbe in der Hochleistungsautomation / *Johannes Grotz*
132 Von Bugatti bis Bacardi – Hochwertige Pumpen von SCHERZINGER / *Bernward Janzing*
142 Spezialist im μ -Bereich – Die HAKOS GmbH in Villingen-Schwenningen legt seit über 100 Jahren größten Wert auf Präzision / *Roland Sprich*

4. Kapitel / Da leben wir – Daheim im Schwarzwald und auf der Baar

- 150 Klaus Richter / *Marc Eich*
158 Clemens Scherzinger / *Ramona Lahrzal*
164 Lisa Wolber / *Barbara Dickmann*
170 Kim Klausmann / *Daniela Schneider*
176 Susanne Seidel-Buri und Jörg Seidel / *Wilfried Strohmeier*
184 Isabella Schulz / *Franziska Furtwängler*

Geschichte

Zur Geschichte der Natursteine aus Schwarzwald und Baar



190

Granit, Muschelkalk und Quarzporphyr – dass diese und andere schöne Natursteine im Landkreis vorkommen und über Jahrhunderte hinweg abgebaut wurden, ist teils wenig bekannt. Viele Steinbrüche sind längst verschwunden, doch in älteren Bauwerken sind die mehr oder weniger vor Ort gebrochenen und bearbeiteten Bausteine bis in die Gegenwart hinein oft gut sichtbar.

Natur und Umwelt

Vom guten Gefühl, wenn man genau weiß, woher die Lebensmittel kommen



252

Aus Unzufriedenheit mit den Produkten aus industrieller und auf Höchstserträge abzielender Landwirtschaft heraus, gründete sich im Januar 2017 der Verein „Solidarische Landwirtschaft Baarfood e.V.“ Das Konzept kam an: Nach einem Jahr zählt der Verein über 160 Mitglieder – Tendenz steigend. Bei Brigachtal wird ein Hektar Land bewirtschaftet.

Kunst

Über die unendliche Freiheit von Farbe, Malerei und Raum



268

Seit einigen Jahren greift Emil Kiess mit spielerischer Leichtigkeit auf bekannte Themen seines Werks zurück. Er variiert in unterschiedlichen Techniken und Formaten ein großes Thema der Moderne und seiner Arbeiten: das Verhältnis von Abstraktion zu Figuration, die Relation von Form und Farbe.

Musik

Die Quellenländer – Haus- und Hofkapelle des Landratsamtes



Ein Liedtext voll Liebe und Begeisterung für die Heimat, dazu eine fröhliche und beschwingte Melodie: Mit dem Marsch „Im Quellenland“ hat der Schwarzwald-Baar-Kreis seit diesem Frühjahr sein eigenes Musikstück. Gespielt wird der Quellenlandmarsch von der „Haus- und Hofkapelle“ des Landratsamtes: den Quellenländern.

5. Kapitel / Geschichte

- 190 Zur Geschichte der Natursteine aus Schwarzwald und Baar / *Martin Fetscher*
- 210 100 Jahre Erster Weltkrieg – Wie Brigachtal und Marbach den Gefallenen des Krieges ein Gesicht gaben / *Josef Vogt*
- 216 Eskimos im Wilden Mann – 100 Jahre Kinogeschichte in Villingen und Schwenningen / *Klaus Peter Karger*

6. Kapitel / Wald- und Jagdgeschichte

- 226 Durch den Unterhölzer – ein jagdgeschichtlicher Waldspaziergang / *Wolf Hockenjos*
- 236 Fürstenbergische Jagden: Impressionen und Emotionen / *Wolf Hockenjos*
- 238 Die Jagden im Raum St. Georgen – eine Spurensuche / *Wolfgang Göbel und Clemens Joos*
- 246 Lässt sich das Aussterben des Auerhuhns noch aufhalten? / *Wolf Hockenjos*

7. Kapitel / Natur und Umwelt

- 252 Vom guten Gefühl, wenn man genau weiß, woher die Lebensmittel kommen – Solidarische Landwirtschaft Baarfood e.V. / *Birgit Heinig*
- 262 Das Teich – eine der romantischsten Schluchten Deutschlands / *Wolf Hockenjos*

8. Kapitel / Kunst und Kultur

- 268 Emil Kiess – Über die unendliche Freiheit von Farbe, Malerei und Raum / *Ursula Köhler*

9. Kapitel / Gastlichkeit

- 278 „die Säge“ in Kappel / *Marc Eich*
- 284 Paletti in Villingen / *Roland Sprich*

10. Kapitel / Freizeit

- 288 Das römische Hüfingen / *Gabi Lendle*
- 294 Ein Schwarzwaldhof zwischen Tradition und Moderne / *Barbara Dickmann*

11. Kapitel / Musik

- 302 Die Quellenländer / *Susanne Kammerer*
- 308 Imperium Dekadenz / *Jens Fröhlich*

Anhang

- 316 Almanach-Magazin
- 319 Die Autoren und Fotografen unserer Beiträge / Bildnachweis
- 320 Ehrenliste der Freunde und Förderer

Abschied vom Vater des Almanach – das Gedächtnis des Schwarzwald-Baar-Kreises wird weiterleben!

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Jahr voller zahlreicher Ereignisse liegt hinter uns – viele Veranstaltungen, Besuche politischer Vertreter aus dem In- und Ausland und auch manch große Entscheidung haben dieses geprägt. Meist waren es positive Erlebnisse, auf die wir zurückblicken können, es mussten aber auch schmerzliche Ereignisse verarbeitet werden. So trauerte der Landkreis um eine große Persönlichkeit – der erste Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises und Vater des Almanach, Dr. Rainer Gutknecht, verstarb am 13. März 2018 im Alter von 86 Jahren.

Landrat Dr. Rainer Gutknecht prägte die Entwicklung des Schwarzwald-Baar-Kreises maßgeblich und hat mit seiner ganzen Persönlichkeit, seiner Schaffenskraft und seinem herausragenden Engagement Vorbildliches für unseren Landkreis geleistet.

Wenn wir heute, 46 Jahre nach Entstehung des Landkreises im Zuge der Kreisreform, unseren wunderschönen Schwarzwald-Baar-Kreis als unsere nähere Heimat empfinden und uns mit ihm identifizieren können, ist dies im Wesentlichen auch meinem Vorgänger, Herrn Landrat i.R. Dr. Rainer Gutknecht, zu verdanken. Sein „Kind“, das Schwarzwald-Baar Jahrbuch – unser Kreisalmanach –, das er zeitlebens mit außergewöhnlicher Liebe und Sorgfalt gepflegt und gefördert hat und das ihm von ganz besonderer Bedeutung war, hat entscheidend dazu beigetragen, ein Kreisbewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen und dieses über Jahrzehnte hinweg wachsen zu lassen. Darüber hinaus war dies bis zuletzt Ausdruck seiner großen Verbundenheit mit dem Landkreis.

Es ist mir deshalb ein ganz besonders großes Anliegen, nach dem Tod des Vaters des Almanach, sein Erbe – das Gedächtnis des Schwarzwald-Baar-Kreises – und somit die Tradition unseres Schwarzwald-Baar Jahrbuches auch

in Zukunft fortzuführen und ich hoffe daher sehr, dass auch der Almanach 2019 wieder die gewohnt gute Resonanz finden wird. Zu einer so schönen Gegend wie dem Schwarzwald-Baar-Kreis, gehört neben herrlichen Natur- und Lebensräumen, einem abwechslungsreichen Kulturangebot und einer funktionierenden Wirtschaft auch eine lebendige Demokratie – ein hohes Gut. In 2019 haben wieder zahlreiche Bürgerinnen und Bürger des Schwarzwald-Baar-Kreises das Recht und ein Stück weit auch die Pflicht, das politische Leben in den Städten und Gemeinden, dem Landkreis und auch in Europa im Rahmen der Kommunal- und Europawahlen aktiv mitzugestalten. Wählen gehen zu dürfen ist keine Selbstverständlichkeit, weshalb ich mir für die kommenden Wahlen einen Anstieg bei der Wahlbeteiligung erhoffe.

Bei den treuen Freunden, Unternehmen und Förderern des Schwarzwald-Baar Jahrbuchs bedanke ich mich für die wertvolle Unterstützung. Ebenso gilt natürlich den zahlreichen Autoren und Fotografen mein aufrichtiger Dank, ohne die eine so abwechslungsreiche und vielseitige Publikation in dieser Qualität nicht umsetzbar gewesen wäre. Und zu guter Letzt danke ich allen (langjährigen) Leserinnen und Lesern für die Treue und das Vertrauen, das sie uns nun schon seit über vier Jahrzehnten schenken.

Ihr



Sven Hinterseh
Landrat



Drei Landräte als Repräsentanten von über 40 Jahre Kreisgeschichte, v. links: der amtierende Landrat Sven Hinterseh, Dr. Rainer Gutknecht (1931 - 2018), erster Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises in den Jahren 1973 bis 1996 (siehe Nachruf auf Seite 10). Rechts Karl Heim, der von 1996 bis 2012 als Landrat wirkte.

In Memoriam Dr. Rainer Gutknecht

Ein Landrat aus Leidenschaft

Dr. Rainer Gutknecht hat als Landrat Außerordentliches geleistet, viel erreicht und allseits höchste Anerkennung erfahren.

Berufliches Schulwesen, Sonderschulen, Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung – ein neues Kreishaus, das Landratsamt: Dr. Rainer Gutknecht prägte den Schwarzwald-Baar-Kreis maßgeblich. Das von ihm geschaffene Jahrbuch „Almanach“ als Gedächtnis des Landkreises war ihm zeitlebens von besonderer Bedeutung und weiterer Ausdruck der großen Verbundenheit des „Schwarzwald-Baaremers“ mit Schwarzwald und Baar.

Landrat Sven Hinterseh

*Aus Anlass der Gedenkfeier im Kreistag des
Schwarzwald-Baar-Kreises am 9. April 2018.*



Dr. Rainer Gutknecht
* 01.06.1931 † 13.03.2018

Landrat des Schwarzwald-Baar-Kreises
in den Jahren 1973 - 1996

„Hier Gutknecht“, die Stimme ist freudig-frisch – am anderen Ende der Leitung wünscht sich Landrat Dr. Rainer Gutknecht einen Beitrag zur Linachtalsperre für die nunmehr dritte Ausgabe des Jahrbuchs „Almanach“. Der Schwarzwald-Baar-Kreis hat es auf Initiative des Landrates 1977 erstmals herausgegeben. Zeitlose, lebendige Texte sollen aufzeigen, was den 1973 gebildeten Schwarzwald-Baar-Kreis ausmacht. Das Jahrbuch wird von Anfang an kreisweit stark nachgefragt, erscheint bis heute in einer hohen Auflage. Auch, weil die Beiträge mit teils farbigen Abbildungen illustriert sind – in den 1970er- und 1980er-Jahren eine Seltenheit.

Tatsächlich verhilft der „Almanach“ dem jungen Landkreis zu einem Gesicht: Von seiner ersten Ausgabe an trägt er zur Entstehung von Kreisbewusstsein bei. Das Schwarzwald-Baar Jahrbuch bleibt sein visuelles Gedächtnis bis zum heutigen Tag.

Rottweiler Jahre – der Werdegang

„Kommunalpolitisch prägend“ sind für den gebürtigen Stuttgarter schon die Kinder- und Jugendjahre in Rottweil. Dort wirkt sein Vater als Bürgermeister. Was es heißt, ein öffentliches Amt zu bekleiden, ist Rainer Gutknecht somit von Kindesbeinen an vertraut. Auch die damit verbundenen Pflichten, wenn man seinen Beruf als Berufung versteht und aus dem Herzen lebt. Bleibend ist die Erinnerung an das Wildbret-Geschenk eines Jägers an den Vater in den schweren Nachkriegsjahren. Denn der Rehschmaus kommt nicht bei Gutknechts auf den Tisch: Der Rottweiler Bürgermeister schickt den Sohn mit dem Wildbret vielmehr ins örtliche Spital, er hat es dort in der Krankenhausküche abzugeben. Im Haus des Rottweiler Bürgermeisters herrschte Pflichtbewusstsein, Korrektheit und Disziplin auf allen Ebenen.

Die Strenge des Vaters gleicht die Mutter mit Güte und Humor aus – und humorvoll, herzlich lachend und Freude ausstrahlend, so konnte man Rainer Gutknecht oft ebenso erleben. Überaus schlagfertig war er zudem. Gerne bezeichnete er sich spaßhaft aber nicht grundlos als „preußischen Schwaben“.

Dr. Rainer Gutknecht ist ein Landrat „der schiebt“. Der sich den ihm vorgetragenen Anliegen auch annimmt und wo sinnvoll nach konsensfähigen Lösungen sucht.

Nach dem Abitur studiert Rainer Gutknecht Rechtswissenschaften in Tübingen, München und Heidelberg. 1958 promoviert er an der Universität Tübingen und absolviert 1960 die zweite juristische Staatsprüfung. Als Referent für Organisation, Verfassung und Polizei beim Deutschen Städtetag in Köln verdient er sich sechs Jahre lang erste berufliche Sporen, zeichnet sich vielfach aus. Im Dezember 1966 wählt ihn der Rheinisch-Bergische Kreistag zum Kreisdirektor – über sechseinhalb Jahre hinweg ist diese Aufgabe die beste Vorbereitung für sein künftiges Wirken im Schwarzwald-Baar-Kreis, der 1973 im Zuge der Kreisstrukturreform aus den früheren Landkreisen Villingen und Donaueschingen entsteht.

Landrat im Schwarzwald-Baar-Kreis

Am 1. Oktober 1973 tritt Dr. Rainer Gutknecht sein Amt als Landrat im Schwarzwald-Baar-Kreis an und wird am 6. Juli 1981 und am 3. Juli 1989 jeweils mit großer Mehrheit darin bestätigt. Er ist der richtige Mann am richtigen Platz – das spürt man von der ersten Stunde an. Ob Bürgermeister oder Kommunalpolitiker, Firmeninhaber, Leiter von Schulen und Institutionen oder die Menschen im Schwarzwald und auf der Baar: Wer Dr. Rainer Gutknecht begegnet, der spürt, dass er einem Landrat gegenübersteht, der sich seiner Aufgabe mit enormer Leidenschaft verschrieben hat. Der nicht geschoben werden muss, sondern schiebt, wie es der St. Georgener Bürgermeister und kreispolitische Weggefährte Günter Lauffer am 31. Mai 1996 bei der Verabschiedung von Dr. Gutknecht aus dem Amt formuliert. Ein



Dr. Rainer Gutknecht (rechts) 1989 bei der 1100-Jahr-Feier der Stadt Donaueschingen. Das Foto zeigt ihn mit Erwin Teufel (v. links), Lothar Späth, Fürst Joachim zu Fürstenberg und Oberbürgermeister Dr. Bernhard Everke.

Landrat, der sich den ihm vorgetragenen Anliegen annimmt, und dort, wo es sinnvoll und möglich erscheint, nach konsensfähigen Lösungen sucht. Und der als Mitglied der CDU dennoch parteiübergreifend als Landrat aller wirkt, dem man eine ehrlich empfundene Hochachtung entgegenbringt.

Herausforderungen und Meilensteine

Dr. Rainer Gutknecht sieht sich der gewaltigen Aufgabe gegenüber, mit Beharrlichkeit einen der nun 35 Landkreise in Baden-Württemberg für die Zukunft aufzustellen. Es braucht dazu eine gehörige Portion an Durchsetzungsvermögen – auch daran mangelt es dem Amtsinhaber nicht. Ob Weggefährten der ersten Stunde sprich Jahre wie Dr. Bernhard Everke in Donaueschingen, Dr. Gerhard Gebauer in Villingen-Schwenningen – Hans Frank in Furtwangen oder Otto Weissenberger in Bad Dürkheim: Jeder Bürgermeister im Kreis hat zwar keinesfalls ausschließlich, aber doch zu allererst, die Infrastruktur seiner Kommune im Blick – Dr. Rainer Gutknecht die des Schwarzwald-Baar-Kreises. Und in der Kreispolitik sind die Bürgermeister seit jeher das Zünglein an der Waage. Doch in gemeinsamer Arbeit mit dem Kreistag wird die harte Bewährungsprobe bestanden. Auch das eine Qualität des Landrates: Beharrlichkeit beweisen und mit Argumenten

überzeugen. Was Dr. Rainer Gutknecht will, daran lässt er keinen Zweifel: Der Landkreis soll zu einer Gebietskörperschaft heranwachsen, die bei den Bürgerinnen und Bürgern ähnlich akzeptiert wird wie die eigene Stadt oder Gemeinde. Nicht mehr und nicht weniger...

Das erste Jahr seiner Amtszeit bestimmt der Aufbau der neuen Verwaltung. Es gilt, die Landratsämter Donaueschingen und Villingen zu einer Einheit zu verschmelzen. Im Bereich der Beruflichen Schulen und der Sonderschulen wird es erforderlich, die Ärmel in gleich erheblichem Maße hochzukrempeln: Der Aufbau des modernen beruflichen Schulwesens und der Sonderschulen zählt zweifelsohne zu den Meilensteinen der Amtszeit von Dr. Rainer Gutknecht, der Kreis investiert in Berufs- und Sonderschulen insgesamt über 120 Millionen D-Mark.

Die Ausweitung und Intensivierung von herkömmlichen Kreisaufgaben wie Straßenbau, Sozial- und Jugendhilfe, die Reorganisation der stationären Krankenversorgung, der Einstieg in den öffentlichen Personennahverkehr auf Straße und Schiene oder die Tourismus- und Wirtschaftsförderung entwickeln sich zu weiteren großen Aufgabenfeldern. Und, was zunächst als Übernahme gemeindlicher Müllabladepätze ausgesehen hatte, entwickelte sich durch eine vom Umweltschutzgedanken geprägte Gesetzgebung zu einer technisch und organisatorisch anspruchsvollen Abfallwirtschaft.



Ein modernes Kreishaus – das 1991 bezogene Landratsamt auf dem Villingen Hoptbühl.

Früh reifte auch der Gedanke, für den Schwarzwald-Baar-Kreis auf dem Villingen Hoptbühl ein neues Landratsamt zu bauen. Bis es soweit sein sollte, vergingen jedoch viele Jahre. Doch geriet das 1991 eingeweihte, architektonisch herausragende „Kreishaus“ zum Leuchtturm der gelungenen Kreisreform, zur Andockstelle für das neue Kreisbewusstsein. Noch heute wirkt es modern, wird von den Bürgern gerne besucht – nicht nur aus dienstlichem Grund.

Aus dem Engagement der Landesberufsschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe erwuchs auch die Partnerschaft mit dem ungarischen Komitat Bács-Kiskun. Diese entwickelte sich einst aus einem Schüleraustausch zwischen der Landesberufsschule sowie einer vergleichbaren Schule in Kecskemét und hat sich mittlerweile auf viele weitere Bereiche ausgeweitet. Ebenso ist die grenzüberschreitende Freundschaft mit dem Kanton Schaffhausen ein Verdienst Dr. Rainer Gutknechts.

Erfüllter Ruhestand

Wer so leidenschaftlich als Landrat wirkt, muss sich auf den Ruhestand vorbereiten, der am

Das 1991 eingeweihte, architektonisch herausragende „Kreishaus“ geriet zum Leuchtturm der gelungenen Kreisreform, zur Andockstelle für das neue Kreisbewusstsein.

31. Mai 1996 beginnt. Dass er diesen gewissenhaft plane, um sich besser vom Amt lösen zu können, erzählte Dr. Rainer Gutknecht schon Jahre zuvor. Und in der Tat: Er stand zwar als Ratgeber parat, in die Kreispolitik selbst indes mischte er sich nach seiner Verabschiedung nicht mehr ein.

Gerne ließ er sich jedoch in die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum des Schwarzwald-Baar-Kreises einbinden. Aus diesem Anlass veröffentlichte der Almanach in seiner Ausgabe 2013 ein Interview mit allen drei Landräten. Die Gesprächsrunde wurde mit der Frage beschlossen, warum denn das Amt des Landrates ein so schönes Amt sei. Dr. Gutknecht dazu: „Weil die Vielfalt der Aufgaben so reizvoll ist, und man kann auch seine eigene Persönlichkeit einbringen. Es gibt selten ein Amt in der Verwaltung, im Bund, im Land oder in der Kommune, das so interessant ist wie das des Landrates.“

Schon seit vielen Jahren in Bad Dürkheim lebend, genoss es Rainer Gutknecht im Ruhestand von dort aus in alle Welt zu reisen. Und der praktizierende Katholik stand ebenso an der Seite von Weggefährten, denen ein Alter in Gesundheit wie ihm nicht vergönnt war.

Trauerstunde im Kreistag

Lange Zeit kerngesund genoss Dr. Rainer Gutknecht einen erfüllten Ruhestand. Im Alter von 86 Jahren verstarb er am 13. März 2018 in seiner Wohnung. Die Trauerfeier erfolgte auf eigenen Wunsch im engsten Kreis in Rottweil, wo er im Familiengrab beigesetzt wurde.

Bei der Trauerstunde im Kreistag des Schwarzwald-Baar-Kreises am 9. April 2018 würdigte Landrat Sven Hinterseh die Verdienste von Dr. Rainer Gutknecht. Er zeigte dabei ebenso die vielfache Anerkennung für das Wirken des ersten Landrates im Schwarzwald-Baar-Kreis auf. Dr. Rainer Gutknecht wurde das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen, die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg und weiter die Verdienstmedaille des Schwarz-

wald-Baar-Kreises in Gold. Die hohe Auszeichnung übergab Landrat Hinterseh im Rahmen einer Feierstunde zum 85. Geburtstag, zu der der Schwarzwald-Baar-Kreis eingeladen hatte.

Mit dem 1977 erstmals erschienen „Almanach“ hat dieser Nachruf begonnen, mit dem nun in seiner bereits 43. Ausgabe vorliegenden Jahrbuch soll er auch schließen. Mit dem Almanach ist es Dr. Rainer Gutknecht gelungen, einen „Heimatschatz“ zu schaffen, der ihm stets mit das liebste Kind war. Den Almanach hat er nahezu 20 Jahre lang als „Chefsache“ mit viel Herzblut intensiv redaktionell betreut. Als „Schwarzwald-Baaremer“, wie er gerne schmunzelnd hinzufügte.

Im zur Trauerstunde im Kreistag aufgelegten Kondolenzbuch findet sich der Satz: „Sie bleiben unvergessen“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

wd

Zum 85. Geburtstag wurde an Landrat Dr. Rainer Gutknecht die Goldene Verdienstmedaille des Schwarzwald-Baar-Kreises verliehen, die Landrat Sven Hinterseh überreichte.





Aus dem Kreisgeschehen –
Ministerpräsident Winfried Kretschmann zu Gast

Vom Naturschutz über Automatisierung bis zur Industrie 4.0

von Sven Hinterseh



Kreisbesuch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 3. Mai 2018. Das Foto zeigt ihn zusammen mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, Landrat Sven Hinterseh und der Landtagsabgeordneten Martina Braun.



Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit MdL Martina Braun und Landrat Sven Hinterseh sowie Trachtenträgern von Schwarzwald und Baar beim Bürgerempfang in der Neuen Tonnhalle in Villingen-Schwenningen.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann besucht Schwarzwald-Baar-Kreis

Es ist eine besondere Ehre, wenn ein Landkreis die Gelegenheit hat, den amtierenden Ministerpräsidenten willkommen zu heißen. Ministerpräsident Winfried Kretschmann kündigte seinen offiziellen Kreisbesuch für den 3. Mai an. Es war uns eine besondere Freude, ihm an diesem Tag den Schwarzwald-Baar-Kreis in seinen unterschiedlichsten Facetten zu zeigen. Selbstverständlich wollten wir die Chance nutzen, bei

seinem Kreisbesuch die wichtigen Themen, die den Schwarzwald-Baar-Kreis mit seinen Bürgerinnen und Bürgern bewegen, in den Mittelpunkt zu rücken.

Den Auftakt des Besuchs bildete ein kommunalpolitisches Gespräch im Landratsamt, an dem sowohl Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer als auch unsere Oberbürgermeister, Bürgermeisterin und Bürgermeister des Landkreises teilnahmen. Themen wie der Breitbandausbau, aber auch der Ausbau der Höllentalbahn wurden angesprochen.





Studenten der Hochschule Furtwangen University demonstrieren dem Ministerpräsidenten die vielfältigen Möglichkeiten modernster Robotertechnik.

Im Anschluss an das kommunalpolitische Gespräch besuchten wir mit dem Ministerpräsidenten das Naturschutzgebiet Plattenmoos, das zwischen Pfaffenweiler und Tannheim liegt und das Teil des Naturschutzgroßprojektes Baar ist. Im Gespräch vor Ort standen verschiedene Umsetzungsmaßnahmen im Fokus.

Danach ging es weiter an die Hochschule Furtwangen University. Hier wurden wichtige Aspekte der Industrie 4.0, Digitalisierung und Automatisierung sowie der Schwarzwald als

Industriestandort thematisiert. Ein Bürgerempfang in der Neuen Tonhalle der Stadt Villingen-Schwenningen rundete den gelungenen und sympathischen Kreisbesuch des Ministerpräsidenten ab.

Eintrag ins Gästebuch des Schwarzwald-Baar-Kreises: Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer mit MdL Martina Braun und Landrat Sven Hinterseh im Kreis von Bürgermeistern und Kreisräten des SBK.





Startschuss für ein ausfallsicheres Glasfasernetz. Mit dabei waren u.a. v. links Landtagsabgeordnete Martina Braun, Mitte Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Sven Hinterseh, Innen- und Digitalminister Thomas Strobl sowie der Schaffhauser Regierungspräsident Christian Amsler, der Schaffhauser Regierungsrat Martin Kessler und der stellvertretende Zweckverbandsvorsitzende Bürgermeister Jürgen Roth.

Digitalisierung ist TOP-Thema unserer Zeit

Die digitale Welt wird für viele Bürgerinnen und Bürger immer mehr zum Bestandteil des alltäglichen Lebens. Der Schwarzwald-Baar-Kreis hat sich bereits im Jahr 2013 auf den Weg gemacht, den Menschen im Landkreis die Breitband-Infrastruktur dafür zügig bereit zu stellen. Deshalb arbeiten wir mit unserem Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar unermüdlich am Ausbau des Glasfasernetzes. Der Backbone des Glasfasernetzes, unsere Hauptdatenleitung, die alle Städte und Gemeinden untereinander verbindet, konnte zwischenzeitlich im Wesentlichen fertiggestellt werden. Jetzt geht es vor allem darum, den Glasfaserausbau in den Städten und Gemeinden mit ihren vielen Ortsteilen voranzutreiben. Dabei sind wir froh und dankbar, dass uns das Land Baden-Württemberg die wichtigen Fördermittel für den Ausbau großzügig bereitstellt.

Ein Meilenstein für unser Glasfasernetz war, dass unser Netz jetzt doppelt gesichert ist. Sollte es Ausfälle geben, können Kunden ab so-

Das Glasfasernetz im Schwarzwald-Baar-Kreis ist ausfallsicher ausgestaltet, was besonders für Geschäftskunden mit internationalen Kunden oder Standorten eine zwingende Voraussetzung ist.

fort über eine zweite Strecke versorgt werden. Dies ist uns gelungen, indem wir zusätzlich zum bestehenden Anschluss an den deutschen Knotenpunkt Frankfurt nun auch mit dem Knotenpunkt Zürich angebunden sind. Das Glasfasernetz im Schwarzwald-Baar-Kreis ist also ausfallsicher ausgestaltet, was besonders für Geschäftskunden mit internationalen Kunden oder Standorten eine zwingende Voraussetzung ist. Sollte es zu einem Vorfall auf der Strecke zum Knotenpunkt in Frankfurt kommen, werden die Kunden über den Knotenpunkt Zürich versorgt.



Große Teile der bestehenden Bahnstrecken der Breisgau-S-Bahn werden bis 2019 um- und ausgebaut sowie elektrifiziert. Für die Menschen im Schwarzwald-Baar-Kreis wird so nach Abschluss der Arbeiten die umsteigefreie Bahnfahrt im Stundentakt nach Freiburg möglich. Der Landkreis investiert aus diesem Grund 15 Mio. Euro in das Projekt, dessen Baustart im Sommer 2018 erfolgte.

Mobilität für die Region – Breisgau-S-Bahn 2020: Höllentalbahn Ost – Baustart in Döggingen

Für den Schwarzwald-Baar-Kreis steht die Schaffung einer zeitgemäßen Infrastruktur für unsere Mobilitätsbedürfnisse als Schwerpunktthema fest. Gerade im ländlichen Raum sind die verkehrlichen Verbindungen Lebensadern, die es weiter zu stärken gilt. Mit der „Höllentalbahn Ost“, welche Bestandteil des Projektes Breisgau-S-Bahn 2020 ist, wird ein bedeutender Beitrag zur besseren Mobilität geleistet. Die Elektrifizierung der Höllentalbahn Ost ermöglicht, dass Fahrgäste ohne Umstieg im Stundentakt von VS-Villingen über Donaueschingen, Hüfingen, Löffingen, Neustadt, Hinterzarten und Kirchzarten nach Freiburg sowie weiter bis Breisach bzw. Endingen am Kaiserstuhl mit neuen, zeitgemäß ausgestatteten Zügen fahren können.

Damit dies gelingt, muss die östliche Höllentalbahn mit einer Oberleitungsanlage ausgestattet werden. Die Elektrifizierung zwischen Neustadt und Donaueschingen mit den fünf

Das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) haben sich im Jahr 2007 in der „Freiburger Erklärung“ darauf verständigt, das Konzept Breisgau-S-Bahn weiterzuentwickeln, um das Angebot auf allen regionalen Schienenstrecken auszubauen und langfristig zu sichern. Dies schließt auch die Verbindungen zu den Nachbarn mit ein. So dient zum Beispiel der Ausbau der Höllentalbahn unter anderem dazu, Freiburg und Villingen-Schwenningen besser miteinander zu verbinden.

Voraussetzung ist ein entsprechend angepasster Ausbau der Schieneninfrastruktur. Projektträger sind neben dem ZRF und dem Schwarzwald-Baar-Kreis – für den Abschnitt der Höllentalbahn zwischen der Kreisgrenze und Donaueschingen – die Bundesrepublik Deutschland und das Land Baden-Württemberg.



bestehenden Tunneln ist eine echte Herkulesaufgabe. Zudem müssen die Haltepunkte und Bahnhöfe umgebaut und ertüchtigt werden. Beispielsweise wird der zukünftige Kreuzungsbahnhof Döggingen umfassend ausgebaut und am Bahnhof Hüfingen Mitte muss der Bahnsteig für die Züge der Breisgau-S-Bahn um zirka 30 Meter in Richtung Donaueschingen verlängert werden.

Der Schwarzwald-Baar-Kreis beteiligt sich mit 15 Mio. Euro an der Modernisierung seines Streckenabschnitts mit einer Länge von zwölf Kilometern, um eine gute Verkehrsverbindung vom Oberzentrum Villingen-Schwenningen zum Oberzentrum Freiburg zu schaffen. Zeitgleich werden die Busverkehre in der Südbaar umgestaltet und auf die Zugfahrpläne ausgerichtet.

Damit erhalten künftig auch diejenigen Städte und Gemeinden, die nicht unmittelbar an der Höllentalbahn liegen, optimale Verbindungen in den Breisgau.

Ab Dezember 2019 soll die Direktverbindung von VS-Villingen nach Freiburg betriebsbereit sein. Für die Bauarbeiten ist die Bahnstrecke Donaueschingen-Neustadt noch bis Ende Oktober 2019 gesperrt.

Das grenzüberschreitende Netzwerk zur Demografie zog in einer Abschlusskonferenz im Landratsamt ihr Resümee. Regierungspräsident Christian Amsler, Kanton Schaffhausen, und Justizminister Guido Wolf MdL nahmen mit Landrat Sven Hinterseh an der Konferenz teil.

Grenzüberschreitendes Netzwerken für neue Ideen zum Demografiewandel

Der Schwarzwald-Baar-Kreis hat bereits im Jahr 2012 damit begonnen, sich mit dem Thema Demografie intensiver auseinander zu setzen. Dies mündete 2013 schließlich in unserer Demografiestrategie, die stets auf deren Umsetzung und Aktualität und zur Weiterentwicklung auf den Prüfstand gestellt wird. Doch damit sollte die Entwicklung nicht enden. Uns war klar, dass wir uns bei diesem wichtigen Thema breiter aufstellen möchten. Deshalb hat sich der Schwarzwald-Baar-Kreis zusammen mit weiteren Partnern für ein Interreg-Projekt „Demografie-Netzwerk“ beworben. Die Gemeinden Königsfeld und Tuningen, der Kanton Schaffhausen, die Stadt Singen sowie der Schwarzwald-Baar-Kreis selbst hatten jeweils ihre eigenen Projekte gesetzt, wie beispielsweise die Bürgerbeteiligung zur Umgestaltung des Zinzendorfplatzes in Königsfeld

oder die Entwicklung von Ideen zur Mobilität in Tuningen. Im Schwarzwald-Baar-Kreis wurden als Projekte eine Tourismuskonzeption entwickelt, eine Strukturstudie Forst- und Landwirtschaft erstellt, die Wissenswerkstatt weiterentwickelt und eine Seminarreihe für Ortsvorsteher und Bürgermeister angeboten. Zusätzlich gab es die Möglichkeit, sich mit den Projektpartnern auszutauschen.

Nach diesem Prozess können wir festhalten: es hat sich gelohnt! Vor allem die zahlreichen neuen Impulse aus dem grenzüberschreitenden Austausch mit unseren Schweizer Freunden, die wiederum in den eigenen Prozess miteinfließen können, waren wertvoll. Und gerne schließe ich mich dabei den Worten von Guido Wolf, Minister der Justiz und für Europa des Landes Baden-Württemberg an, der bei der Abschlusskonferenz

Es ist ein Hilferuf, der da an der Ortsgrenze von Schönwald zu lesen steht: „Landarzt gesucht“, verkündet ein Schild. Gesucht wird der Nachfolger von Landarzt Hans-Ulrich Jung (rechts), der seine Praxis am 24. Februar 2017 geschlossen hat. Bürgermeister Christian Wörpel dankte ihm für seinen langen Dienst. Bis heute hofft Schönwald vergebens auf einen Nachfolger.

feststellte: „Ich denke und ich hoffe, dass dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen ist.“

Ärztemangel im Ländlichen Raum – Modellprojekt zeigt Lösungsansätze auf

Wir alle spüren den Wandel der Demografie schon heute. Unternehmen sprechen von Fachkräftemangel, Patienten im Ländlichen Raum von zu wenigen Ärzten. Es war dem Schwarzwald-Baar-Kreis ein Anliegen, sich mit den Sorgen um eine gesicherte ärztliche Versorgung auseinander zu setzen. Deshalb haben wir in einem zweijährigen Modellprojekt zusammen mit den beiden Landkreisen Rottweil und Tuttlingen zunächst die bestehende Situation analysiert, um daraus Lösungsansätze zu entwickeln. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und durch das Landesministerium für Soziales und Integration finanziell unterstützt. Ergebnis des Projektes war, dass eine kleinräumige Planung besser geeignet wäre, um den Bedarf an Ärzten im Kreis zu decken. Lösungsansätze sieht das Modellprojekt zudem darin, attraktive Arbeitsmodelle für den ärztlichen Nachwuchs zu schaffen, indem beispielsweise lokale Gesundheitszentren aufgebaut werden. Weiter können



ten Verbünde für Weiterbildungen zwischen den niedergelassenen Ärzten und Kliniken Unterstützung finden.

Fest steht, auch wenn das Modellprojekt nach zweijähriger Laufzeit beendet ist, müssen die Ergebnisse nun weitergetragen werden. In der Pflicht sind die Kassenärztliche Vereinigung, die Städte und Gemeinden aber auch die Ärztinnen und Ärzte selbst. Die Landkreise sehen sich in der Rolle, die Akteure weiterhin zu unterstützen.

Start der Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojektes

Es freut mich sehr, dass der Schwarzwald-Baar-Kreis zum Naturschutz einen wichtigen Beitrag leisten kann. Mit dem Naturschutzgroßprojekt (NGP) Baar wird ein kooperativer Naturschutz verfolgt. Jede einzelne Maßnahme wird mit den Flächeneigentümern abgestimmt und im Einvernehmen angegangen. Diese Freiwilligkeit erstreckt sich auch auf den Bewirtschafter einer Fläche. Im Mai wurde die Förderung bewilligt, um die im Pflege- und Entwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen umsetzen zu können. Mit dieser bewilligten Förderung in Höhe von 8,5 Mio. Euro ist der Kreis nun in der Lage, den Biotopverbund auf der Baar deutlich zu verbessern. Es profitieren Flora und Fauna zusammen mit den von ihnen besiedelten Biotopen wie Magerasen oder Moore. Aber auch für die Landwirte, die sich im Bereich der Landschaftspflege engagieren möchten, ergeben sich große Chancen.

Die anteilige Finanzierung beträgt durch den Bund 75 % und durch das Land 15 %. Den 10-prozentigen Eigenanteil trägt der Schwarzwald-Baar-Kreis als Projektträger mit Beteiligung des Landkreises Tuttlingen.

Die Bedeutung des NGP für das Land Baden-Württemberg zeigte sich nach Ablauf der vierjährigen Förderung des Projektes I (Planungsphase, Laufzeit von März 2013 bis März 2017), das ein Volumen von rund 1,1 Mio. Euro hatte. Das Umweltministerium und der Landkreis Tuttlingen beteiligten sich an der Finanzierung der Phase zwischen den beiden Projekten. So konnte die Projektleitung über 13 Monate hinweg wei-

Mit der bewilligten Förderung in Höhe von 8,5 Mio. Euro ist der Landkreis nun in der Lage, den Biotopverbund auf der Baar deutlich zu verbessern.

terbeschäftigt werden. Somit war die Kontinuität innerhalb des NGP Baar gewährleistet und die anstehenden Aufgaben wurden erledigt.

Das Projekt II des NGP Baar wird seit dem 1. Mai 2018 durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM) gefördert. Der Förderbescheid für die Umsetzungsphase wurde am 23. Mai 2018 bei einer feierlichen Auftaktveranstaltung in Blumberg-Achdorf überreicht.

Neubau des Kreistierheims in Donaueschingen eingeweiht

Für den Tierschutz im Schwarzwald-Baar-Kreis war die Eröffnung unseres Kreistierheims in Donaueschingen ein wichtiger Tag. Immer wieder gab es in den vergangenen Jahren mühsame Anstrengungen, um einen Neubau zu verwirklichen. Wer das Gebäude des bisherigen Kreistierheims am alten Standort in Donaueschingen besuchte, weiß, dass es nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine tierschutzgerechte Unterbringung von Tieren entsprach. Die hygienischen Voraussetzungen konnten nicht mehr erfüllt werden. Seit mehreren Jahren suchte man deshalb nach Möglichkeiten, einen Neubau zu realisieren. Doch leider scheiterte das Vorhaben sowohl an der Finanzierung als auch an einem geeigneten Grundstück.

Das bisherige Tierheim in Donaueschingen wurde in den Jahren 1961/62 errichtet und 1982 erweitert. Seit 1998 wird die Einrichtung vom Trägerverein des Kreistierheims im Schwarzwald-Baar-Kreis e. V. betrieben. Mitglieder des Trägervereins sind die Städte Donaueschingen,



Blick zu Eichberg und Buchberg sowie ins Achdorfer Tal – die Umsetzungsphase des Naturschutzgroßprojektes Baar hat begonnen, auch diese Region fällt in das Fördergebiet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung gewannen am Südhang des Eichbergs einen Einblick in die naturschutzfachliche Wertigkeit und die Maßnahmenkonzeption des NGP Baar. Von links: Staatssekretär Dr. Andre Baumann (Umweltministerium Baden-Württemberg), Parlamentarische Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter (Bundesumweltministerium), Landrat Sven Hinterseh, Projektleiter Thomas Kring und Prof. Dr. Markus Röhl (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen).





Die Verwahrung von Fundtieren und herrenlosen Tieren ist eine Aufgabe der Gemeinden. Die Erfüllung dieser gemeindlichen Aufgaben wird durch das Kreistierheim wahrgenommen. Zudem muss der Landkreis Tiere, die wegen Verstoßes gegen den Tierschutz beschlagnahmt werden, unterbringen und bedient sich hierfür ebenfalls des Kreistierheimes. Im Schnitt ist das Tierheim zu 80 bis 85 % mit Tieren aus dem Zuständigkeitsbereich der Städte und Gemeinden und zu 5 bis 10 % mit vom Landkreis beschlagnahmten Tieren belegt. Bei den übrigen Tieren handelt es sich um privat abgegebene oder Pensionstiere, die kostenpflichtig vom Tierheim aufgenommen werden. Seit 2014 erfolgt die Finanzierung des Betriebes des Tierheimes über den Kreishaushalt durch eine einwohnerbezogene Pauschale, die derzeit 0,55 Euro je Einwohner beträgt.

Villingen-Schwenningen und St. Georgen, der Schwarzwald-Baar-Kreis, der Landestierschutzverband Baden-Württemberg sowie die Tierschutzvereine Triberg, St. Georgen und Donaueschingen.

Kreistierheim profitiert vom künftigen Auepark beim Donaubeginn

Geradezu als Glücksfall für das Kreistierheim erwies sich die Idee, den Ursprung der Donau

am Zusammenfluss von Brigach und Breg attraktiver zu gestalten. Damit verbunden war, das bestehende Kreistierheim zu verlegen und somit neu zu bauen. Das Projekt „Auepark Donauursprung“ sieht vor, den heutigen Donaubeginn am Zusammenfluss von Brigach und Breg in Richtung Westen rückzuverlegen. Im Bereich des dann neuen Zusammenflusses soll im naturnahen „Mündungsdelta“ ein Auepark entstehen. Abgerückt und etwas geschützt von der B 27 wird hier ein attraktiver Ort geschaffen, der auch unter Marketing- und Tourismusaspekten bedeutsam werden wird.

In Bezug auf die Wasserwirtschaft ist eine naturnahe Gestaltung nicht nur im Sinne der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie. Zusätzlich entsteht Retentionsraum, unter anderem auch als Ersatz für den Ausbau der B 27, so dass ein Beitrag für den Hochwasserschutz geleistet werden kann. Eine möglichst naturnahe und touristische Umgestaltung des Zusammenflusses von Brigach und Breg sowie des Unterlaufs der Breg ist Aufgabe der Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes (Landesbetrieb Gewässer). Diese Maßnahmen sind vollständig von Seiten des Landes über das Europäische Förderprogramm ELER finanziert.

Voraussetzung hierfür war, dass diese Maßnahme im Förderzeitraum 2015 bis 2021 umgesetzt und auch abgerechnet werden kann. Entsprechend der zeitlichen Randbedingungen für Planung und Bau war es deshalb Voraussetzung, dass das Kreistierheim bis zum Spätjahr 2018 verlegt ist.

Der Bau wurde zügig umgesetzt. Nachdem im Oktober 2017 der Spatenstich und bereits im April 2018 das Richtfest erfolgten, wurde am 15. September 2018 die Einweihung gefeiert.

Finanziell tragen zur Umsetzung des Kreistierheims (Baukosten: ca. 2,7 Mio. Euro) das Land Baden-Württemberg (150.000 Euro), die Stadt Donaueschingen (500.000 Euro) und der Schwarzwald-Baar-Kreis (1 Mio. Euro) bei. Bauherr war der Trägerverein des Kreistierheims Schwarzwald-Baar-Kreis e. V., der die nicht durch Zuschüsse abgedeckten Baukosten durch Spenden bzw. durch einen Kredit finanziert.



Bei bestem Spätsommerwetter feierten zahlreiche Tierfreunde im Schwarzwald-Baar-Kreis die Einweihung des neuen Kreis-Tierheims in Donaueschingen. Landrat Sven Hinterseh freute sich gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Trägerverss des Kreis-Tierheims Andreas Kuchelmeister und dem Donaueschinger Oberbürgermeister Erik Pauly über den gelungenen Neubau. Der Bau wurde zügig umgesetzt. Nachdem im Oktober 2017 der Spatenstich und bereits im April 2018 das Richtfest erfolgten, wurde am 15. September 2018 die Einweihung gefeiert.

Unten rechts: Nadine Vögel, Leiterin des Kreis-Tierheims.







Baustart zur Elektrifizierung der Höllentalbahn-Ost im Dögginger Tunnel

Die Gleise sind im Bereich des im Jahr 1900 eröffneten Dögginger Tunnels bereits entfernt (Fotos links), die Elektrifizierung der Höllentalbahn hat begonnen (s. S. 21). Ende Oktober 2018 wurden Bohrungen in die Tunnelwände gesetzt, da deren Fundamente mit Beton-Injektionen verstärkt werden müssen (oben rechts). Diese Maßnahme hängt mit dem Tieferlegen der Gleise in insgesamt fünf Tunnelbauten um ca. 70 Zentimeter zusammen, damit die elektrischen Oberleitungen installiert werden können. Unten rechts sieht man den Bohrkopf, der dabei zum Einsatz kommt. Umgebaut wird auch der Dögginger Bahnhof.



Das Hochwasserrückhaltebecken kappte die Spitze des Hochwassers, reduzierte durch den kontrollierten Abfluss die Wassermenge um bis zu 60 Kubikmeter in der Sekunde.

Sturmtief „Burglind“

Hochwasser verlief dank Rückhaltebecken ohne große Schäden

von Michael Koch

Das Jahr 2018 begann unruhig mit Sturm und Hochwasser. Dass das Sturmtief „Burglind“ letztlich glimpflich ablief, war dem am 5. Januar nachlassenden Regen und dem Hochwasserrückhaltebecken in Wolterdingen zu verdanken. Ohne die Wirkung des Rückhaltebeckens wäre es unterhalb des Dammes zu einem 20- bis 50-jährlichen Hochwasser gekommen – mit je nach Standort bis 70 cm höheren Wasserständen!





Das 2012 in Betrieb genommene Hochwasserrückhaltebecken schützte
den Ort Wolterdingen und die Baar wirkungsvoll vor den Folgen des
Hochwassers am 5. und 6. Januar 2018.

